

Eigendliche
Abbildung
Der hieben gefügten

Haupt-Schlacht

In Kupffer gestochen /

Nebst einer

Außführlichen Beschreibung der Eroberung des Türckischen Lagers /

Ben

CHOCIM,

Welches /

Mit Göttlichem Beystand /

Die

Königl. Polnische und Litthauische Armeen /
wider den Erb-Feind des Christlichen Nahmen glücklich erhalten

Am

Tage MARTINI,

War der 11. des Wintermonats
im Jahr Christi 1673.

Gedruckt im Jahr / 1674.

77 2



Als Hochmuth nicht weit von dem Fall ent'ernet/ und so hoch das Verlangen gestiegen/ so tief die Hoffnung fallen kan/ erscheinet jetziger Zeit an dem hochmüthigen Türckischem Krieges-Heer/ dessen halber Mond hatte in etlichen Jahren so wol in Asia als Europa sehr zugenommen/ begunte beschwehen seine Strahlen über das berühmte Königreich Pohlen zu schiessen; bis endlich der weiße Adler/ mit seinen beyden Flügeln/ der Königl. Polnischen/ und des Großfürstenthumbs Litauischen Armeen/ ihm entgegen zu fliegen gezwungen/ dem Türckischen Monde eine solche Finsternis verursachte/ daß sein vormahls prangender Glanz ziemlich abnehmen/ und seine hellen Sterne (verstehe die Vassen) ihren Schein verlohren und sich vertriehen mußten:

Die von Natur und Gelegenheit sehr befestigte/ vor unüberwindlich geschätzte Befestigung/ Kamieniec/ war denen Türcken übergeben/ Keussisch-Lemberg gebrandschäzet/ und des gänglichen Unterganges bedrohet/ Groß und klein Pohlen erschrocken/ dahero die Türcken sich schon einbildeten/ dieses Königreich mit grosser Macht und Gewalt unter ihre Vormässigkeit und Türckisches Joch einzuspinnen:

Aber die Freyheit-liebenden Gemüther/ welchen die Türckische Schlaverey ärger als der Tod schiene/ begunten die bisshero sehr geschwächte und auff wankenden Füßen stehende Einigkeit/ durch das goldene Friedens-Band fester und genauer unter sich zu verknüpfen/ und mit gezampfter Macht/ auff den Türckischen Erb-Feind der Christenheit los zugehen.

Der Sturwürdigste und Durchleuchtigste König MICHAEL wolte an Selner Königlichen Majestät nichts ermangeln und fehlen lassen/ reisete demnach auß seiner Königl. Residenz zu Warschau einen weitentferneten Weg in das Feld-Lager/ allda er auch glücklich wiewohl unpäßlich angelanger/ und mit großem Frolocken und Jauchzen von denen Kriegs-Völkern bewillkommet und empfangen/ die nun der gänglichen und gewissen Hoffnung leberen/ mit diesem ihrem MICHAEL den Türckischen Drachen/ mit göttlicher Hülffe/ und unverdrossener Tapfferkeit/ zubekriegen und zubesiegen.

Allein/ der König aller Könige/ hatte in seinem geheimen göttlichem Rath/ ein anders beschloßen; Dem damit die sterblichen Menschen/ ihren Bedarcken Kräfte und Vermögen/ nicht zu viel vertrauten/ und auß ihren eigenen starken Arm ihre Zuversicht setzten/ nahm er den Durchleuchtigsten König MICHAEL, mit grosser Betrübniß aller König-liebenden Herzen/ auß diesem gefährlichen weitaufschenden Welt-Streit/ und damit ja ein jeglicher Mensch

mit Augen sehen möge/ daß der Sieg nicht in munde der Soldaten bestehe/ sondern einzig und allein von GOTT dem HERRN komme/ bekronete seine Allmächtige und wunderbare Hand/ die sinkende Königl. Polnische Krone/ mit herrlichen Sieges-Palmen/ also daß dieses löbliche Königreich in kurzer Zeit mit grossen schmerzlichen Leiden versehret/ und hinwieder mit herrlichen Freuden verehret und vermehret worden:

Die von Hoffart aufgeblasene Türckische Armee so effective über 30000. Mann bestanden/ welche ihren nahen Fall und bevorstehenden Untergang nimmermehr sich eingebildet und träumen lassen/ hatte sich bey Chocim sehr wol verschancket/ und in ein sicheres mit Wällen und Gräben/ insonderheit mit dem Flusse Dniester versehenes Lager gelagert/ derer Polnischen und Litthauischen Vöcker nicht groß achtend/ sondern sich theils auff ihre Macht/ theils auff ihren festen Plas verlassen.

Wie die Königl. Polnische und Groß-Fürstenthumbs Litthauischen Armeen/ mit unauffhörlichen Reisen/ so wol bey lichten Tagen/ als auch bey tuncckeln Nächten/ durch Frost und Kälte/ durch Wind und Regen/ über Berge/ Thäler/ Flüsse und Moraste/ nicht wenig abgemattet bey Chocim angekommen/ und denen Türcken unter die Augen gerieten; Hatten die hochmüthigen Türcken und Janitscharen/ niemahls so viel Herz und Muth/ diese frembden Gäste/ welche bald Mahlzeit in ihren Gezelten halten solten/ zum willkommen entgegen zu gehen. Sie laurerten und lauscheten in ihrer wohlverwahrten Höle/ und ob sich gleich etliche zu fechten darstellten/ begaben sich doch dieselben nicht allzuweit von ihrem Thor! damit sie beyzeiten umbkehren/ daß ihnen der Paß nicht verleger und berennet würde.

Die wohlgenübteren Polnischen und Litthauischen unverzagten Soldaten/ welche nu solten ihre Tapfferkeit beweisen/ wurden von großmüthigen Löwen/ und Officieren commandiret/ und verlangten etliche Tage mit grosser Geduld den Türckischen Blut-Hund mit dem Schall ihrer Feld-Trommeren/ und donnernden Geschütze aufzuwecken/ und in das freye Feld/ ausserhalb des Lagers/ zu locken. Wie sich aber dieser auß seinem Vortheil nicht begeben/ und seine scharffen räuberischen Zähne/ im Felde zeigen wolte/ ward für gut angesehen und beschlossen/ das Lager anzugreifen. Wiewohl sich nun etliche nachdenckliche Köpffe funden/ welche es sehr wiederriethen/ und die große Niederlage der Vöcker für Augen stelleten/ so gewan es doch seinen Fortgang. Sintemahl Ihre erleuchtete Großmächtige Gnaden der Cron Feld-Herr Befehl ertheilte/ auff das Moldauische Lager loszuziehen. Wie nun der Moldauische Hospodar diesen Ernst gesehen/ daß mit unauffhölichen Canoniren hineingespieler worden/ hat er sein Lager

und

und sich selbst mit 5. bis 6000. Mann dem Groß-Feldhern gewonnen gegeben/
sich denen Pohlen zugesellet / auß dem Lager gezogen / und denen Polnischen
Kriegs-Leuten den Einzug willig verstatet. Dieser Übergang der Moldauer
Wallachen und Siebenbürger / machte denen Kriegs-Hauptern einen grossen
Zugang zu den erwünschten Sieg über die Feinde. Die Türcken / welche die-
ses nicht vermuthet / begunten die Augen auffzuthun und sich in Ordnung zu stel-
len ihren vor sich habenden Feind / wenn sie angefallen werden möchten / den Kopff
zu bieten. Nach dem nun das Moldauische übergebene Lager mit Völcern stark
genug besetzt / ward in das Türckische Lager unauffhörlich mit groben und klei-
nen Geschütze geschossen / und von Ihr Ert. Großmächtigen Gnaden dem Groß-
Feldhern Befehl ertheilet näher an das Türckische Lager zurücken / welchem Be-
fehl nicht allein die Infanterie und Cavallerie mit ungesparter Mühe und em-
bigen Fleiß wol verrichtet / sondern gar in das Lager hinein gerückt / die hitzigen
Fuß-Völcker waren nicht vergniget das sie in den Graben in sicherheit für de-
nen Stücken stunden / eilten mit solcher geschwindigkeit den Wall hinan / auff
welchen die Reuterey stets nacheinander Feuer gab / und die Janischaren abhie-
te / das sie denen Fuß-Völcern keinen Schaden zufügeren / das sie also in kurzer
Zeit sich desselben bemächtigten / und damit der Reuterey einen frehen Paß in
das Lager machten / da dem die Ober und Unter-Feldhern wie auch andere
hohe und niedrige Officirer / sowohl der Polnischen als Litthauischen Armeen
mit solchem unvergleichlichen Muth den Feind angefallen und mit solchen Hel-
den-Thaten besochten / das von ihrer Tapfferkeit noch lange Zeit wird gedacht
werden.

Wie männlich sie den Feind angegriffen und das Lager gestürmet / erheller
darauff / das nach zwey stündigem Gefechte die Türcken die Flucht ergriffen / welche
sie eilte mahl wiewohl vergeblich gesucht / und zu fechten genöthiget / das Lager
gänzlich verlassen / auff die Felsen ihre Zuflucht genommen und hanttenweise her-
ab in das Wasser gestogen / die meisten in den Dniester / weil die Brücke viel zu
enge eine solche macht mit so großem gedrenge überzulassen / ersoffen / die wenig-
sten sind nach Kamienice mit dem Hussien Basa entkommen / derer doch sehr
viel unterwegens in dem nachsetzen der Pohlen und Moldauer niedergemacht
worden. Was die Hussaren für Prob und meisterstücke ihrer Tapfferkeit / in
diesem Treffen / bewiesen / bezeigen die vielfältigen bluttigen Türcken-Köpffe / und
die auß ihren Säcteln geräumet und gestürzte Türckische Reuter.

Ist also / Gott Lob / der völlige Sieg auff Polnischer Seite geblieben / und
hat die Polnische und Litthauische Armee das ganze Türckische Lager / mit herrli-
cher darin befindlicher Beute / sechs und zwanzig Stücke Geschütz / sehr viel Fah-
nen / und unter denen des Hussein Balla Haupt-Fahne / dieselbe war von östli-
chen

DELINEATIO IN SIGNIS VICTORIÆ, AB EXERCITU POLONICO LITHVANICO,
PROPE CHOCIMUM À TURCIS REPORTATÆ. D. XI NOVEMB. AÖ. M DC LXXIII.

Abbildung der berühmten VICTORIÆ, welche der Königl. Polnischen v. Großfürstl.
Litauische Armeen den Türcken bey Chocim aberhalten. Aö. 1673. d. 11. Novbr.



loh. Bensheimer fecit. & excudit.

DELL'ISTORIA UNIVERSALE DI TORINO AB ELLER
PROFESSOR DI SCIENZE TURCHE E PERPETUO
SECRETARIO DELLA UNIVERSITA' DI TORINO
GIUSEPPE BASSANO 1788

DELL'ISTORIA UNIVERSALE DI TORINO AB ELLER
PROFESSOR DI SCIENZE TURCHE E PERPETUO
SECRETARIO DELLA UNIVERSITA' DI TORINO
GIUSEPPE BASSANO 1788

Small rectangular paper fragment or label on the left edge of the lower section.

Large rectangular paper fragment or label on the right edge of the upper section.

Large rectangular paper fragment or label on the right edge of the lower section.

den grünem Tercinel/ hatte mitten eine goldene Seule/ mit darüber schwebenden Sonne/ Mond und Sternen/ war sehr künstlich mit Gold und Silber bordiret/ darbey eine Türckische mit Arabischen Buchstaben gezeichnete Unterschrift/ welche in deutscher Sprache ungefehr also lautet:

**Die Macht des Mahomets/ des trefflichen Propheten/
Siebt denen Waffen Krafft/ die Christen Schar zu tödten.**

Diese Fahne welche Hussein Basla lange zeit vor Candia fliegen und wehen lassen/ hat keine Mahometische Krafft/ ob sie gleich der Muffti selbst geweiht/bewiesen/ sondern ist denen Hr. Pohlen zu theil worden welche sie zur Danckbarkeit Ihrer Pabstl. Heiligt. nach Rom übersendet haben.

Weiter sind in dem Türckischen Lager überkommen bey fünfftausend Camelen/ weil ihre Sachen mehrentheils auff Camelen heraufgebracht/ und nicht über vier Wagen im Lager ansehen gewest/ sehr viel gesattelte und vollgpackte Maul- Esel/ eine grosse Menge schöner Pferde/ häuffiges Proviant von schönen weissem Brod/ welches die Pohlen wegen des guten geschmackes nicht geringlich loben können/ viel hundert Säcke Reiß/ und lederne Säcke mit Butter/ und viel ruckten Fleisch/ Gold/ Silber/ und Kleider/ in grosser Anzahl/ alle Bezelte/ und was dergleichen mehr/ von welchen einer viel der andere wenig bekommen/ nach dem die Zeit/ die Gelegenheit und das Glück ihm gewogen gewesen Nach erhaltenem Sieg/ als die Regimenter wieder auß der Unordnung in Ordnung sich gestellet damit man sehen und erfahren möchte wohin ein jeder gehöre/ wer da mangelte und geblieben/ haben die Officirer ihre Regimenter und Compagnien fast nicht geändert/ so ganz und gar hatten sich dieselbigen verändert/ in dem die Deutschen sich in Türcken verwandelt/ und in Türckischer tracht sich ein jeder zu seinem Fähnlein wieder eingefunden.

Man muß sich auch nicht unbillig über die Tapfferkeit etlicher Türcken verwundern/ die auß ihren Trouppen geritten/ die Christen angefallen/ und unterschiedliche auß der Compagnie mit ihrem Säbel getödet. Es würde sehr gefährlich mit denen Christen in dem Türckischen Lager gestanden haben/ wenn die Türcken Platz und Raum gehabt ihnen recht die Spitze zu bieten; Dieweil sie aber allezeit mit frischem Volcke und frischem Mütche anfielen/ and von der in dem Lager zwischen denen Bezelten stehenden Infanterie, zu welcher die Türckischen Reuter und Janischaren nicht kommen und gelangen konnten/ mußten die Türcken allezeit den Kürzern ziehen/ und wurden in dem Lager so gedrängt und geängstigt/ daß etliche tausend auß die Felsen welche zwischen dem Lager und Daiset waren entwichen/ von welchen viel hundert mit ihren Pferden herab gestürzt und in das vorüber fließende Wasser gefallen. Nach eroberten Lager haben sich beyde Armeen nach Chocum gewendet/ solches beschossen/ welches bald einen

eine weiß: Fahne aufgesteckt und einen kurzen Accord getroffen/ beßgleichen auch
Zwoniec, so den 14. Novembr. übergangen/ welche feste Plätze der Türcke von
An: 1621. bis auff den 12. Novemb. dieses 1673. Jahres in Besizung gehabt.

Es ist denckwürdig das in diesem Türckischen Lager/ welches würcklich in
dreißig tausend Mann bestanden/ nicht ein einziges Türckisches Weibsbild zu se-
hen und anzutreffen gewesen.

Der Groß: Feld: Herr hat unterschiedliche Türcken durch einen Dolmetscher
befraget: Ob sie sich auch eingebildet/ das seine Vöcker ihr Lager angreifen/ stürmen
und erobern würden? Dem die Türcken geantwortet sie hätten sich solches num-
mernmehr eingebildet/ sondern befehl gehabt in dem Lager stille zu verbleiben/ und
die Polnischen und Littanischen Vöcker bißweilen mit einem kleinem Schar-
mügel aufzuhalten/ sie würden wohl bald/ wenn kein Proviant mehr übrig/ von
sich selbst den Weg welchen sie gekommen wiederumb müssen zurücke nehmen.

Nicht minder ist merckwürdig/ das einem Tag vor diesem Haupttreffen/ der
Glorwürdigste König MICHAEL zu Reusch Lemberg verschieden / und
durch seinen Todes: Fall/ gleich dem Simson mehr Feinden obgesieget/ als zu-
vor in seinem Leben. Ein gelahrter vornehmer Mann hat sich nicht unbilllich
über diesen Fall verwundert/ und in folgende Worte herauß gebrochen / welche
auf lateinischer in deutsche Reim: art verfasst/ also lauten:

Seht diesen Simson an! wie wunderbahr in Pohlen
Durch seinen Todes: Fall/ hinfälle des Türcken Macht/
Die Er gesezet hat bey Chocim underholen /
Und meint Er habe nun es unter sich gebracht.
Seht/ wie ihr Lager liegt zerstöret und verlassen!
Seht/ wie man auffgesteckt daselbst die Sieges: Fahn!
Nun für der Türcken Trug darff Pohlen nicht verblaffen/
Ob gleich der König todt! Seht diesen Simson an!

Ein ander berühmter Mann verwundert sich auch nicht unbilllich / das der ster-
bende König Michael so herrlich und trefflich in seinem Tode gesieget/ wenn
er spricht:

In dem des Königs Geist im Himmel sucht zu seyn/
So nimt der tapffer Pohl des Türcken Lager ein:
Was thät der König nicht wenn Er noch bey uns wär/
Der also sterbende beglücken kan sein Heer?
Der Königl. verblichene Leichnam ist gebalsamiret und dessen inwendiges/ weil

es innerhalb Neussenlandes geböhren/ auch daseibst wieder begraben in einem
silbern Geschür auff welchem folgende Lateinische Verse zu lesen;

Rex Lechiæ Michael Roxo de viscere natus,
Denatus Roxo mea viscera condo Leoni.

Das ist:

Der König Michael in Neussen-Land geböhren/
Hat auch sein Eingeweid daseibst zur Ruh erköhren.

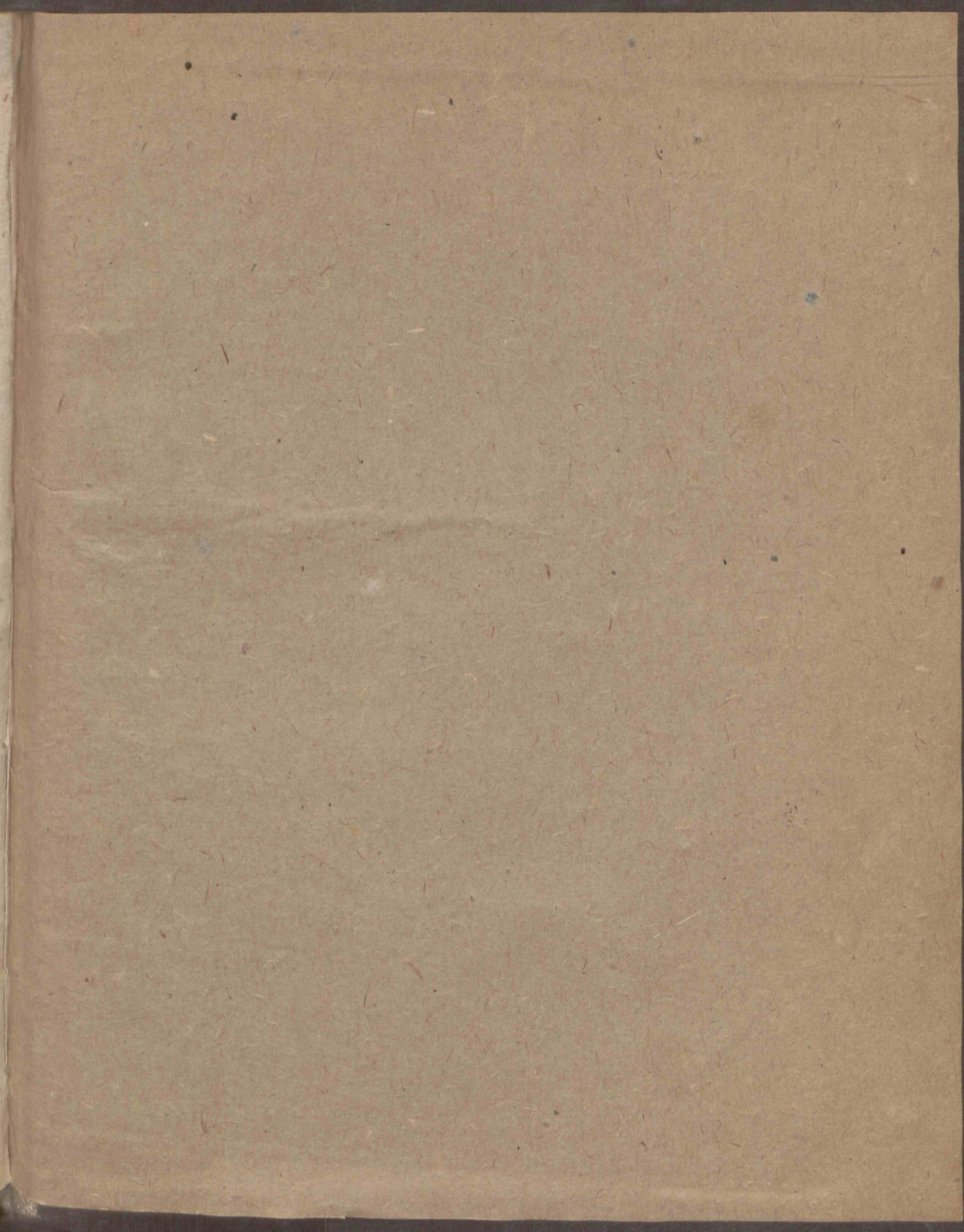
Ihrer Königl. Maytt. Tod haben viel vornehme Polnische und Litthauische Her-
ren des andern Tages gesellschafft geleistet/ welchen die Türcken das Leben ver-
fürket. Unter andern ist auch der Cron-Jägermeister Herr Starosta von
Bromberg wunderlich umb sein Leben gekommen. Bey Einnehmung und
Eroberung des Lagers hatten die Türcken ihm sein Ross unter dem Leibe erschos-
sen/ als ihm nun umgekehr in dem Lager ein Polnischer Soldat mit einem statil-
chem Türkischen Pferde begegnet/ und auff befragen ob er solchs verkauffet/
mit ja geantwortet und 40. Ducaten begehret/ ist er mit ihm eins worden 25 Du-
caren zu geben/ und also das Pferd überkommen/ er hatte sich kaum auff das
Pferd gesetzt/ als es mit ihm unter die Türcken gerennet/ unmöglich auffzuha-
ten/ da dem Ross und Mann zugleich von denen Türcken niedergemacht
worden.

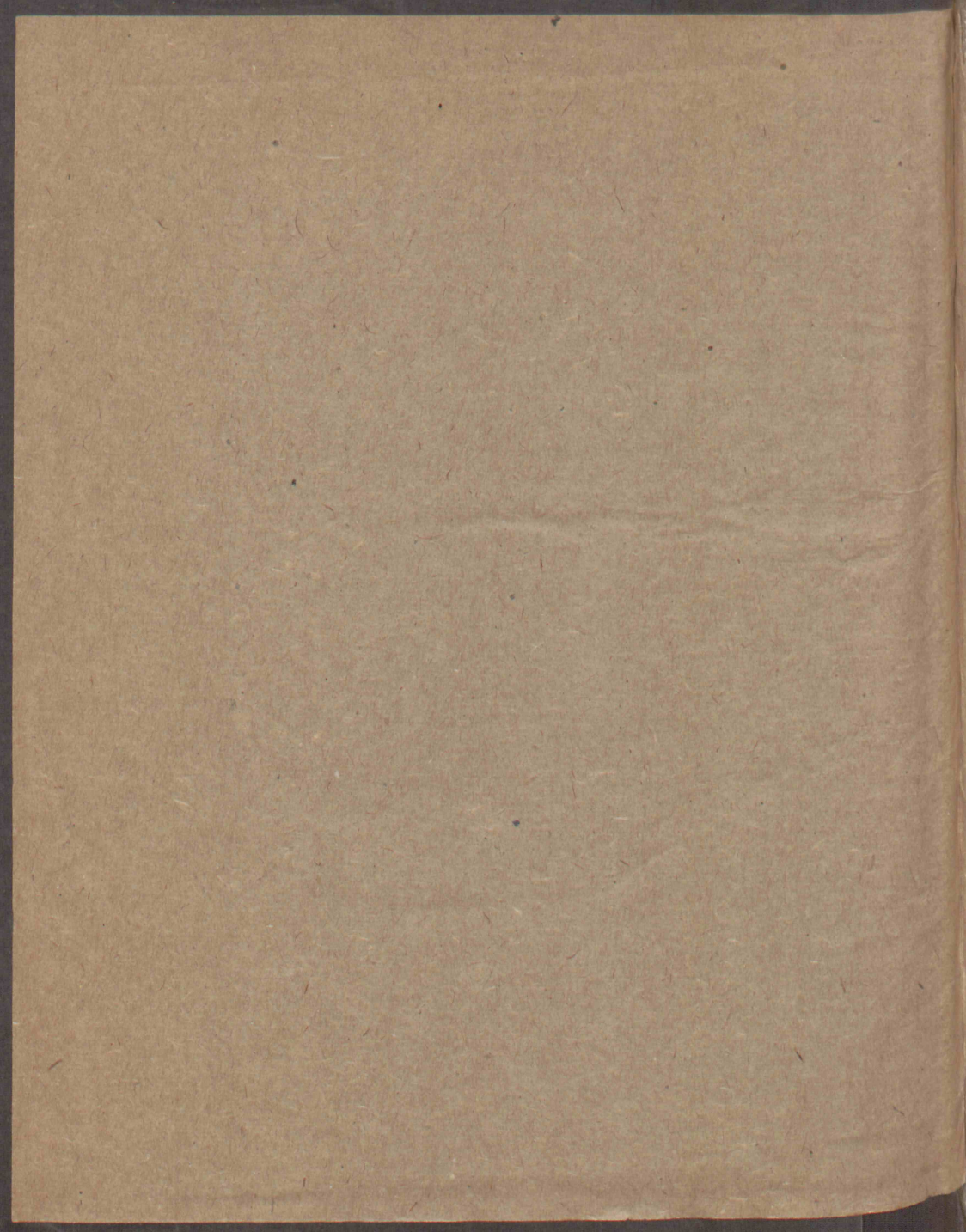
Die Zahl derer auff Polnischer und Litthauischer Seiten gebliebenen Völcker
wird auff dritthalbrausend Mann geschätzt; Hingegen haben die Türcken von
dreissig tausend Mann nicht mehr als 5000. nach Kamieniec in sicherheit ge-
bracht/ die andern sind mehrentheils erschlagen/ in dem Dniester-Flusse erstickt
oder gefangen hinweg geführet. Wo die Bassen alle geblieben/ ob sie im
Wasser umkommen oder erschlagen worden/ weiß niemand gründlich zu be-
richten. Die Türcken/ ob es ihnen gleich frey gegeben die Todten in dem Lager
zu begraben/ haben solches nicht thun wollen/ sondern dieselbigen unbegraben
nackt und bloß liegen lassen. Einen Bassen hat der Groß-Feldherr befohlen
zu begraben.

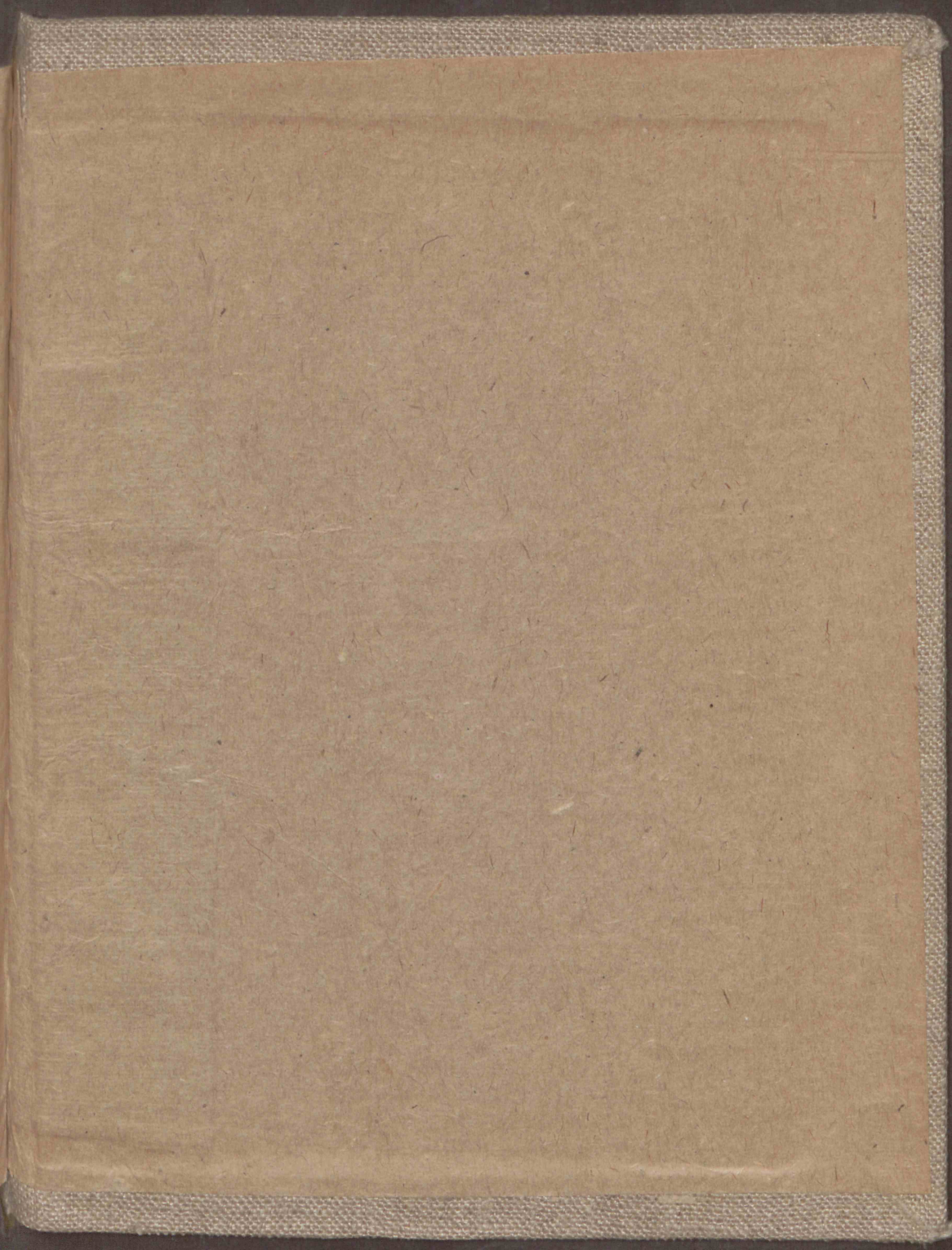
Was sonst bey Eroberung dieses Türkischen Lagers des festen Schlosses Cho-
cim und Swoniec vorgegangen/ was für Ordnung gehalten wie tapffer gefritten
und vñ Feind in den Dniester in Flucht getrieben/ soiches ist aus diesem beygefügeten
Kupffer-Bilde zu sehen da die Actiones deutlich nach dem Alphabet gezeichnet.

In summa es hat der allerhöchste Gott dieses Werck also disponirt, daß es
an niemandes Courage gemangelt hat. Nach glücklicher Eroberung des Tür-
ckischen Lagers Bestungen und anderer Plätze haben die unsrige noch Vollenzie-
hung diesem allen/ in des Hussein's Bassa gezeit das Te Deum laudamus mit
grossen Freuden gesungen.

- A. Bestung Kamieniec.
 B. Stadt und Schloß Swaniec.
 C. Türcken Schiffbrücke über den Fluß Dniester.
 D. Schloß Chocim.
 E. Cierkiow oder Griechische Kirche.
 F. Türkische Lager.
 G. Hussain Balla Gezele und Haupt-Fahne.
 H. Der Ort wo der Herr Starosta von Bromberg geblieben.
 I. Der Wallachen und Moldauer Lager welches sich denen Pohlen ergeben.
 K. Ordnung der Königl. Polnischen) Armeen.
 L. Und Groß-Fürstl. Littauischen)
 M. Polnische und Littauische Artillerie so auff das Türkische Lager
 canoniret
 N. Königl. Polnische Infanterie so von Ihr Großm. Gn. dem Herrn Cron
 Feldherren selbst angeführet worden/ greiffen das Türkische Lager an.
 O. Angrieff der Herren Litthauer so recta auff das Thor des Türkischen La-
 gers losgegangen.
 P. Anfall der Littauischen Armee sampt denen Hussaren.
 Q. Der Türcken Schlachtordnung im Lager und Defension der Janitscharen.
 R. Türkische Cavallerie fällt auß dem Lager und wil sich durchhauen.
 S. Werden aber von denen Litthauischen Troupen und denen Generalen so
 ihnen auffpassen/ theils zurücker getrieben/ theils in den Dniester gejaget.
 T. Die Türcken werden an unterschiedenen Orten in ihrem Lager von denen
 Pohlen und Hussaren tapffer angegriffen und in Confusion gebracht.
 U. Endliche Retirada derer Türcken theils nach Kamieniec/ Swaniec/ Cho-
 cim / Czeczora theils über den Dniester, in welchen die meisten
 verauffen.
 W. Polnische Canonen so in der Moldauer Lager gebracht/ worauf das
 Türkische Lager sehr incommodiret worden.
 X. Polnische Stücke so das Schloß Chocim beschiesen.
 Z. Buchenwald / wodurch die Polnische Armee ankommen und auff der
 Türcken Lager avanciret.







NI 8°

5